

## LIBERIA

Fläche: 111.370 km<sup>2</sup>

Hauptstadt: Monrovia 1.010.970 EW

Staatsform: Präsidentialrepublik

Einwohner: 3,49 Mio (2008)

Bevölkerungsdichte: 31,3 EW/km<sup>2</sup>

Bevölkerung: 20 Hauptethnien

17% Kpelle, 14% Bassa, 9% Grebo  
9% Gio, 8% Mano, 7% Via .....

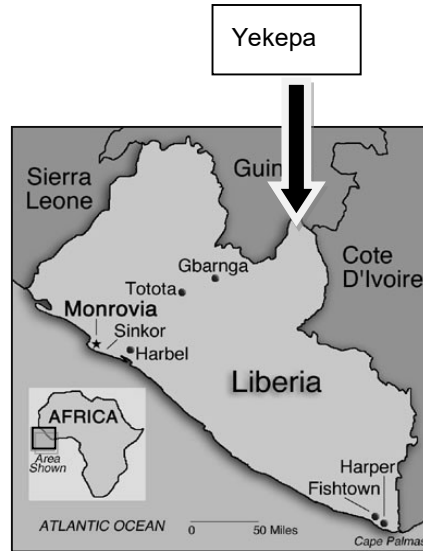
Amtssprachen: Englisch

Mande im Westen u. Norden

Kru im Osten und Süden

BIP/Einwohner/Jahr: 195 US\$

wichtigste Religionen: 40% Katholiken  
viele protestant. Gemeinschaften  
20 % Muslime



## DAS PROBLEM

Der Bürgerkrieg in Liberia dauerte 14 Jahre lang von 1989 bis 2003. Es handelte sich einerseits um ethnische Konflikte zwischen den Volksgruppen in Liberia, andererseits um den Kampf zwischen Kriegsherren (Warlords) um die politische Macht und um die Rohstoffe des Landes.



Etwa 250.000 Liberianer kamen infolge des Bürgerkrieges um, eine Million wurde teilweise in die Nachbarländer vertrieben. Auf allen Seiten waren **Kindersoldaten** im Einsatz. Es wurde von Gräueltaten von Seiten der Kämpfer berichtet, die auf traditionelle „Ritualmorde“ zurückgehen sollen.

Weltweit werden Kinder als Soldaten missbraucht. Rebellen, Milizen und Regierungen rekrutieren sie, nicht selten vom Schulhof, und machen sie zu gefügigen Werkzeugen. So auch in Liberia.

„Als Samuel 11 Jahre alt war, erschossen die Rebellen seine Eltern und nahmen ihn mit. Man lehrte ihn den Umgang mit Waffen. Er musste Grausamkeiten mit ansehen und begehen, die er nie vergessen wird. Seine Seele ist krank, aber er hat den Bürgerkrieg überlebt. Viele seiner Freunde nicht.“

Schätzungen gehen davon aus, dass etwa die Hälfte der Soldaten und Rebellen Kinder waren. Im Zuge der Friedensmission der UNO sind derzeit 15.000

Blauhelme im Einsatz. Sie sollen 7 Jahre lang im Land bleiben. Mit ihnen ist ein Stück Sicherheit ins Land zurück gekommen. Jetzt geht es darum, die Entwaff-

nung der Kriegsparteien voranzutreiben und die ehemaligen Kämpfer wieder in die Gesellschaft zu integrieren.

## DER STEINIGE WEG AUS DER VERGANGENHEIT

Nach wie vor sind viele Jugendliche in der Armee. Diese Kinder haben viel Schreckliches erlebt und das hat sie hart gemacht. Viele ehemalige Kindersoldaten gehen nun wieder in die Schule, doch es fällt ihnen schwer, sich an Regeln zu halten. Manche sagen zum Lehrer: „Wenn du mir keine gute Note gibst, werde ich dich erschießen“. Wieder als Kind oder Jugendlicher zu denken oder zu handeln und seinen Platz im Dorf und in der Gesellschaft zu finden ist nicht leicht. Die Aussöhnung mit der Vergangenheit ist ein steiniger Weg und eine große Herausforderung.

## SIE BRAUCHEN UNS UND DAS LAND BRAUCHT SIE

Ein Kind zum Mörder zu machen, geht relativ schnell. Ein Kind, das von Gewalt gezeichnet ist, wieder in ein normales Leben zu integrieren ist ein langwieriger und schwieriger Prozess. Die traumatischen Erlebnisse können nicht rückgängig gemacht werden. SozialarbeiterInnen und Priester bemühen sich aber, den Jugendlichen bei der Aufarbeitung der psychischen Schäden zu helfen.



Entscheidend ist, den jungen Menschen eine Zukunftsperspektive zu bieten. „Wir vermitteln eine Ausbildung, mit der sie ihre Existenz sichern und einen Beitrag für die Gesellschaft leisten können. Ihre Mitarbeit wird beim Wiederaufbau des im Krieg zerstörten Landes dringend benötigt,“ sagt Projektleiter Pater Chris Brennan.

**Der gebürtige Ire, Pater Chris Brennan, lebt seit 1984 in Liberia. Seit 1994 betreut er als Leiter des MISEREOR – Projekts in Yekepa ehemalige Kindersoldaten.**

## DER WEG ZURÜCK INS LEBEN

Yekepa liegt im Norden von Liberia. Eine Stadt, in der 1992 noch 100.000 Menschen lebten, wurde im Bürgerkrieg völlig zerstört. 1998 begann die Erzdiözese Gbarnga hier in Yekepa mit einem Ausbildungsprogramm für ehemalige Kindersoldaten.

Die Ausbildung erfolgt teilweise in renovierten und teilweise in neu errichteten Gebäuden. Mittlerweile gibt es Werkstätten für Tischlerei, Automechanik, Bauwesen, Landwirtschaft, Schweißerei und eine Schneiderei. Die Ausbildungsplätze für die Jugendlichen gehören zu den besten des Landes und sie sind bei ihnen sehr begehrt.

Diözesanbischof Lewis Zeigler stellt ihnen ein gutes Zeugnis aus: „Als wieder einmal eine Gruppe Bewaffneter in der Stadt für Unruhe sorgte, haben unsere

*Lehrlinge die Werkstätten verteidigt und keiner von ihnen hat sich erneut den Rebellen angeschlossen. Das ist ein ermutigendes Zeichen.“*

Die Ausbildung dauert zwei Jahre und sie ist den konkreten Bedürfnissen und Gegebenheiten des Landes angepasst. Auch Grundlagen, wie Lesen, Schreiben und Gesundheitsvorsorge werden vermittelt.

Pater Chris Brennan hat eindeutige Regeln für Jugendliche aufgestellt, die am Ausbildungsprogramm teilnehmen:

Waffen, militärische Ausdrücke, Drohungen und Prügel sind strengstens verboten. Es kann vorkommen, dass der eine oder andere zurück an die Front will, doch dann sage ich ganz klar: *“Keiner zwingt dich, hier zu bleiben. Aber wenn du gehst, gehst du für immer.“* Diese Disziplin ist sehr wichtig, denn in allen Werkstätten befinden sich Werkzeuge, die sich schnell in lebensgefährliche Waffen verwandeln können.

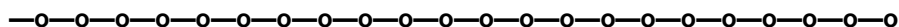
Insgesamt können 140 Jugendliche auf einmal ausgebildet werden. Wie die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, werden die Jugendlichen keine Schwierigkeiten haben, einen Job zu finden. Nach der Ausbildung erhalten die Jugendlichen die notwendigen Werkzeuge, um in das Arbeitsleben einsteigen zu können.

## UNSER BEITRAG

Misereor unterstützte bereits während der Unruhen die Opfer des Bürgerkrieges seit 1998. Für einen Lehrling wird für ein Jahr eine Unterstützung von 180,- Euro benötigt.

**Der Arbeitskreis Mistelbach hat sich vorgenommen, 25 Lehrlinge für ein Jahr zu unterstützen. Das ergibt einen Gesamtbetrag von 4.500,- Euro.**

Junge Menschen haben ihre Gewehre beiseite gelegt und möchten ins Leben zurück finden. Ein Volk beginnt den Weg aus Krieg und Hass zu Frieden und Versöhnung zu gehen. In Liberia beginnt die Zukunft im Kleinen.



**Vom Arbeitskreis „Eine Welt Mistelbach“ finanzierte Projekte im Jahr 2008:**

- (1) Aktion Mitmensch: Energiekosten für Asylantenfamilie in Mistelbach €1.316,57  
(2) Entwicklungshilfeclub Wien: Land zum Leben, Honduras € 5.000 (3) Kongregation der Salvatorianerinnen, Tansania, Dachreparatur €2.700,- (4) Missionsprokuratur der Jesuiten: Unterstützung Waxi Tibetan Village Primary School Improvement Project € 2.700,-  
**Gesamtkosten Projektausgaben 2008: € 11.716,57**

**weitere Informationen:** <http://einewelt-mistelbach.linea7.at/>

**Wir bitten um Ihren persönlichen Beitrag, um 25 Jugendlichen in Yekepa in Liberia den Weg zurück ins Leben zu ermöglichen.**

Druckkosten gesponsert von:

**ERSTE SPARKASSE**  
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

**VOLKSBANK**  
WEINVIERTEL

# Projektpartnerschaft

2009



**MISEREOR**  
IHR HILFSWERK

# Zurück ins Leben



Als Kinder wurden sie gezwungen, Soldaten und Rebellen zu sein.

Auch für sie muss es eine Zukunft geben.

Ehemalige Kindersoldaten sollen ins Leben und in die Gesellschaft zurückfinden, indem sie einen Beruf erlernen und am Wiederaufbau ihrer Heimat mitwirken.

**PROJEKT:** Ein neues Leben für ehemalige Kindersoldaten

**PROJEKTORT:** Yekepa, Liberia

**PROJEKTPARTNER:** Misereor, Diözese Gbarnga  
Chris Brennan (katholischer Priester, Projektleiter)

**UNSER BEITRAG:** 4.500 ,-- Euro